

Hundeanhänger im Test

Vierbeiner sicher chauffieren

FOTO: P.D.F. / LUXAGOR, JUP. / LUX FOTOWERK

Soll der Hund mit auf die Fahrradtour, ist ein Anhänger genial. Er bietet eine gute Möglichkeit, den besten Freund des Menschen sicher und komfortabel mit auf Tour zu nehmen. Wir haben uns die gängigsten Hundefahrradanhänger auf dem Markt näher angeschaut und sie mit tierischer Unterstützung ausprobiert.

Vor der ersten Ausfahrt empfiehlt es sich, den Hund an den Anhänger zu gewöhnen. Ein Hundeanhänger bewegt sich und wackelt. Zudem ist das Tier eingesperrt. Ist der Hund sensibel oder scheue, sollte er nicht einfach in den Anhänger „gestopft“ werden. Denn das kann Stress für die Fellnase bedeuten. Unter Umständen macht es ihm somit Spaß mit auf Tour zu gehen. Sobald beim Anblick des Anhängers legt der Hund den Rückwärtsgang ein. Damit dies nicht passiert, haben wir einige Tipps fürs Training:

Trainingsaufbau

Den Anhänger ohne Räder im Wohnzimmer aufstellen. Tür und Tor sind offen, eine bekannte Decke liegt im Hänger. Ist der Hund ängstlich, ihn spielerisch in die offene Box locken. Am besten mit Leckerlis. Ebenfalls möglich: Servieren Sie ihm alle Mahlzeiten direkt im Anhänger. Somit wird der Anhänger positiv verknüpft. Geht der Hund gerne rein oder legt sich sogar hin, für kurze Momente die Tür schließen und wieder öffnen. Die Zeiten immer verlängern. Aussteigen des Hundes nie ohne Kommando! Klappt dies alles ohne Probleme, kommen die Räder dran. Für den Ein- und Ausstieg immer die Feststellbremse des Anhängers einlegen oder einen Reifen mit den Füßen sichern. Auf einen sicheren Stand des Fahrrades achten, damit es nicht umfällt. Den Anhänger zunächst wie einen Kinderwagen schieben, bevor er ans Rad gekoppelt wird. Dann das Gespann erst schieben. Erst ganz zuletzt wird langsam in die Pedale getreten.

Hundegesundheit

Doch warum braucht der Hund einen Anhänger, er kann doch selbst laufen? Egal ob junger oder alter Hund: Man bedenke, dass ein Hund im Alltag etwa 17 bis 20 Stunden schläft oder döst. Ein Tagesausflug dauert schnell fünf Stunden und mehr. Klar folgt der Hund seinem Menschen, auch wenn er eigentlich müde ist. Der Hund ist im Laufe der Jahre

zum treuen Begleiter des Menschen geworden und hat im besten Fall eine gute Bindung zu seinem Menschen. Daher würde er uns bis zum Umfallen folgen. Gleiches gilt für einen trainierten Hund, der regelmäßig mit zum Joggen oder Radfahren geht. Egal ob auf Teer oder Schotter: Es besteht durchaus die Gefahr, dass sich der Hund die Pfoten wund läuft. Keine schöne Situation für das Tier. Ebenso geht eine Dauerbelastung auf die Gelenke des Hundes. Dies macht sich spätestens im Alter des Vierbeiners bemerkbar. Daher ist bei aller sportlicher Betätigung mit dem Hund der Mensch gefragt, um für seinen Liebling das richtige Maß zu finden.

Schnüffeltempo

Radfahren mit Hund ist anders als Radfahren ohne Hund. Dessen sollte man sich bewusst sein. Die Länge der Touren und Etappen sollte immer an den Hund angepasst sein. Auf Wald- und Wiesenwegen sollte man dem Hund immer wieder die Möglichkeit geben, seinen Geschäften nachzukommen. Das heißt: Fahren im Schritt- und Schnüffeltem-

po. Auf Radwegen und im Straßenverkehr bleibt der Hund im Anhänger. Hundegerechte Touren führen optimal am Fluss entlang oder zu einem See. Die meisten Hunde lieben Wasser und eine Abkühlung ist willkommen. Eine Radtour mit Hund ist auf jeden Fall abwechslungsreich.

Hunde-Komfort

Egal ob der Anhänger gefedert ist oder nicht – legen Sie stets eine bequeme und rutschhemmende Hundematte in den Anhänger. Einen kurzen Schauer halten die meisten Anhänger aus. Daher sind Regencover ein sinnvolles Zubehör. Im geschlossenen Zustand mutieren alle Hundeanhänger zur Sauna und die Belüftung lässt nach. Ob bei Regen oder Sommerhitze: Immer für ausreichend Belüftung sorgen und die Wasserflasche für den Hund nicht vergessen.

Große Auswahl

Die Auswahl an Hundeanhängern fürs Fahrrad ist mittlerweile recht groß. Es gibt sie in allen möglichen Größen, Ausführungen und Preisklassen. Wir haben uns ausschließlich Anhänger von Markenherstellern ans Rad gekuppelt. No-Name-Anhänger aus dem Online-Auktionshaus können zur echten Gefahr für den Hund werden, wenn sie nicht den gängigen Anforderungen entsprechen. Im Zweifel raten wir von ihnen ab. Auch hier gilt die alte Weisheit: Wer günstig kauft, kauft zweimal. Für den Anfang kann sich ein Blick in die Kleinanzeigen für einen Gebrauchten lohnen.



FOTO: GIDEON HEIDE

Mit Hund auf Fahrradtour klappt nur optimal mit Hundeanhängern.

Sicher ankuppeln

Folgende Punkte sollten vor jeder Fahrt mit einem Anhänger beachtet werden:

- Der Hund sollte immer möglichst auf der Achse sitzen bzw. liegen. Das gewährleistet die optimale Verteilung der Anhänger- und Stützlast.
- Das Fahrrad muss für das angehängte Zusatzgewicht geeignet und für den Betrieb mit Anhänger freigegeben sein.
- Es darf nichts in die Speichen geraten, daher alle losen Teile befestigen und verzurren.
- Den Hund immer so sichern, dass er oder andere Verkehrsteilnehmer während der Fahrt nicht gefährdet werden.
- Für einen tiefen Schwerpunkt sorgen. Das verringert die Kippanfälligkeit des Anhängers.
- Das Gewicht des Gespanns hat einen erheblichen Einfluss auf den Bremsweg. Der Anhänger sollte nur mit dem Maximal zugelassenen Gewicht beladen werden. So kann er noch sicherer gezogen und abgebremst werden.



Eine gute Kupplung überzeugt durch einfache Handhabung und Sicherheit, top ist die Weber-Kupplung.



Piero und die Anhänger: Er und seine Kumpels haben sie alle persönlich getestet.

Das Zugfahrzeug

Unser vierbeiniger Tester Piero sitzt im Anhänger und streckt den Kopf durchs offene Verdeck. Seine Ohren flattern im Fahrtwind. Wobei das mit dem Fahrtwind schnell nachlässt. Denn an der ersten Steigung kommt er ins Schwitzen und wir fast zum Stehen. So geschehen vor vielen Jahren auf unserer ersten Ausfahrt – ohne E-Bike. Bei einem mittelgroßen Hund im Anhänger kommt schnell mal ein Zentner zusammen. Ganz klar macht eine Tour mit Anhänger erst mit einem E-Bike richtig Spaß. Heute sind die allermeisten E-Bikes für den Betrieb mit einem Anhänger zugelassen und geeignet. Einige Hersteller wie Riese und Müller oder Simphon bieten sogar Räder direkt mit einem Anhängeradapter an. In jedem Fall muss die Freigabe für den Anhängerbetrieb vom Hersteller eingeholt werden. Das Grinsen sollte dann immer breiter werden, denn mit der Power aus dem Motor ist der Hund im Anhänger kaum spürbar – und die Ohren flattern auch wieder im Wind.

Fazit

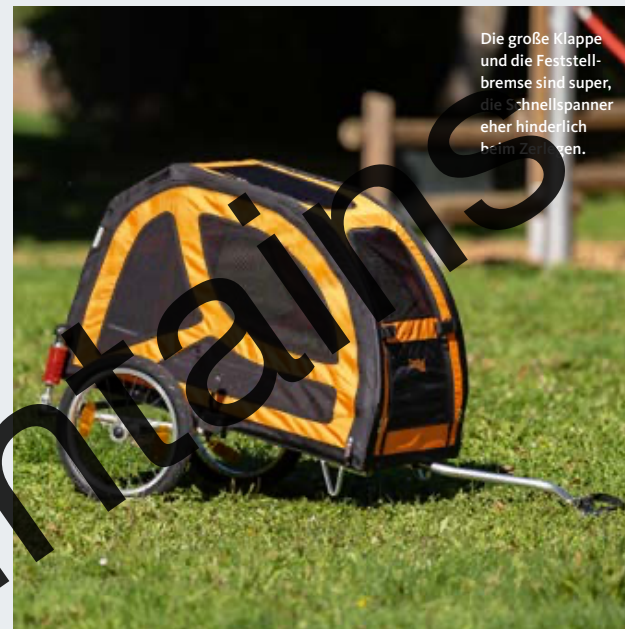
Welcher Hundeanhänger ist der richtige? Egal in welchem dieser Anhänger Sie ihren Liebling transportieren, Sie können nur wenig falsch machen. Alle sind hochwertig verarbeitet,

Mit der Power aus dem Motor ist der Hund im Anhänger kaum spürbar – und die Ohren flattern auch wieder im Wind.

sicher für Ihren Hund und sicher für die Teilnahme am Straßenverkehr. Empfehlenswert ist in jedem Fall ein Wimpel (oft serienmäßig). Praktisch ist zudem die Buggy-Funktion im Hinblick auf ältere Hunde. Alle Anhänger lassen sich ohne Werkzeug aufbauen und zerlegen. Das erfordert bei allen beim ersten Mal ordentliche Kraft. Das bessert sich, sobald der Stoff längere Zeit gespannt ist. Ein gefederter Anhänger bietet deutlich mehr Komfort – vor allem für den Hund, aber auch im Fahrverhalten. Letztlich spielt die Größe des Hundes eine wichtige Rolle bei der Wahl des Anhängers und wie oft Sie auf Tour gehen wollen. Für Vielfahrer lohnt sich der Croozier. Er ist der Top-Hundeanhänger.

ISABEL WEIHERMANN

FOTOS: GIDEON HEEDE



Die große Klappe und die Feststellbremse sind super, die Schnellspanner eher hinderlich beim Ziehen.



FOTOS: GIDEON HEEDE

Animalshopping. Dog Bus – gefedert und klein im Packmaß

Der Hersteller hat den Comfort Wagon bereits seit Jahren im Programm. Dieser ist in zwei Größen erhältlich und kostet gefedert ab 399 Euro. Neu im Programm ist der Dog Bus, welchen wir aktuell gefahren sind. In drei Größen verfügbar, gefedert und mit Aluboden. Preis ab 299 Euro.

Verarbeitung: Die Verarbeitung ist gut. Es können alle Seiten geöffnet werden, was praktisch zum Ein- und Aussteigen ist. Die Reißverschlüsse sind stabil. Der Aluboden ist vollflächig mit einer rutschhemmenden Gummimatte ausgelegt.

Handhabung und Falten: Der Ein- und Ausstieg empfiehlt sich von hinten. Wobei der Dog Bus als Cabrio fungieren könnte: Alle Seiten sind zu öffnen. Die Reißverschlüsse sind einfach gehalten, aber stabil. Der Anhänger ist komplett mit Fliegengitter versehen und daher super belüftet. Die Regenabdeckung ist als Zubehör erhältlich. Wie – bei allen Anhängern – bei Regen nötig. Stoßfänger sind keine verbaut, dafür eine beidseitige Feststellbremse. Diese funktioniert einfach

und sichert den Dog Bus. Der Auf- und Abbau geht – wie schon beim Vorgänger – einfach und schnell und ist allein zu bewerkstelligen. Die Laufräder passen flach mit in das gefaltete Paket. Die Deichsel ist mit zwei Schnellspannern gesichert – etwas fummelig. Piero fährt mit seinen 28 kg Größe M. Etwas knapp, aber die kompakte Größe des Anhängers ist einfach bestechend etwa für Reisen im Wohnmobil. Denn auch der Dog Bus lässt sich klein zusammenfallen und ist leicht.

Federung: Die gesamte Kabine des Dog Bus ist auf einer Schwinge mit doppelten Federn befestigt. Sie können werkzeuglos auf das Gewicht des Hundes eingestellt werden.

Gewicht Anhänger: 12,7 kg (M, Testanhänger)

Zuladung: 70 kg – das ist top!

Zubehör: Es gibt Zubehör wie eine Regenhaube oder eine wasserabweisende orthopädische Matte. Sie ist unsere Empfehlung für jeden Anhänger im Test, denn sie passt

in alle. Großartig: Der Hänger kann zu einem Buggy umgerüstet werden (Zubehör). Interessant für ältere Hunde.

Kupplungssystem: Das mitgelieferte Kupplungssystem ist einfach gehalten. Die Kupplung dreht sich gerne. Für Vielfahrer lohnt der Umbau auf eine andere Kupplung.

Fahrverhalten: Der Anhänger rollt auf 16-Zoll-Laufrädern und fährt sich angenehm. Kein Eiern, Ziehen oder Klappern.

Fazit: Der Dog Bus ist in drei Größen erhältlich: S, M und L. Aufbau und Zerlegen ist einfach. Er ist auf einem stabilen Alurahmen aufgebaut und gefedert. Die Federn können an das Gewicht des Hundes angepasst werden und funktionieren erstaunlich gut. Größe M ist schön kompakt und wendig zu fahren. Eine günstigere Alternative ist der Comfort Wagon: in M und L erhältlich mit Kunststoffwanne und ohne Feststellbremse.

Preise: Dog Bus mit Aluboden 299 Euro (S) 449 Euro (M) 499 Euro (L). Weiterhin erhältlich: Comfort Wagon 399 Euro (M) 449 Euro (L)



Das Buggyrad ist klein, die Magnetverschlüsse und die Federung dafür top.



FOTOS: GIDEON HEIDE

Taxxi. Dog – perfekt für kleine Fellnasen

Der Taxxi Dog ist in zwei Größen erhältlich und in M besonders für kleine Hunde interessant.

Verarbeitung: Auch der Taxxi Dog kann durch eine gute Verarbeitung und gute Materialien punkten. Die Reißverschlüsse sind teilweise wasserdicht. Die Basis bildet auch hier ein Alurahmen. Serienmäßig mit Schiebebügel (inkl. Halteschleife) und Buggyrad.

Handhabung und Falten: On und off erfolgt problemlos über die Heckklappe. Die Seiten sind fest verschlossen und nicht zu öffnen. Der übrige Anhänger ist durch Meshgitter teilweise bzw. ganz zu öffnen. Durch das mitgelieferte Regencover kann der Anhänger komplett geschlossen werden. Die Stoßfänger sind massiv gearbeitet und nah an den Reifen positioniert. Eine Fußbremse am Heck fungiert als Anker. Eine dicke Matte (im Lieferumfang enthalten) sorgt für zusätzliche Polsterung. Der Taxxi Dog verfügt über eine beidseitige Federung. Diese kann werkzeuglos an das Hundegewicht angepasst werden. Die Buggyfunktion ist

beim CoolMobility auch gegeben: Dazu muss das Mini-Buggyrad per Sicherungssplint eingesteckt werden. Der Schiebebügel mit Halteschleife ist ebenfalls Serie. Das Faltsystem erfordert einiges an Kraft und Geschick. Zusammen gelegt ist der Anhänger ein kleines Paket.

Federung: doppelte Federung, werkzeuglos einstellbar

Gewicht Anhänger: 13 kg (Taxxi Dog M, Testanhänger)

Zuladung: zul. Gesamtgewicht 50 kg (Taxxi Dog L 60 kg)

Zubehör: –

Kupplungssystem: einfache Kupplung, für Vielfahrer lohnt der Umbau auf eine Markenkupplung.

Fahrverhalten: Der kleinste Anhänger im Vergleich folgt dem Zugfahrzeug brav. Kein Klappern, Ziehen oder Schieben.

Fazit: Der Taxxi Dog in Größe M ist der kleinste Anhänger im Vergleich. Das Handling ist gut. Der Faltmechanismus braucht am Anfang ordentlich Kraft und vier Hände. Das gibt sich, sobald der Stoff länger auf Spannung ist. Die Verschlüsse der Mesh- und Regenteile sind mit Druckknöpfen gewöhnungsbedürftig. Der Rahmen ist flach gehalten, was dem Fahrverhalten zugute kommt. Die Federung arbeitet sehr gut. Beide Taxxi Dog-Anhänger rollen auf 16“-Reifen, die recht breit ausfallen und gut dämpfen. Die Seiten sind geschlossen und nicht zu öffnen. Mit Regencover und den integrierten Spritzschutz-Folien ist der Anhänger komplett zu schließen. Die Belüftung lässt dann deutlich nach. Das Buggy Rad fällt sehr klein und hart aus, erfüllt aber mit dem Bügel seine Funktion. Gut gefallen hat die Feststellbremse, welche per Fuß gut zu bedienen ist. Der Lieferumfang kann sich sehen lassen, die Hundematte ist top.

Preise: Taxxi Dog M 589 Euro, Taxxi Dog L 639 Euro

Burley. Bark Ranger – Anhänger mit viel Zubehör

Der Burley Bark Ranger ist noch wenig verbreitet bei uns. Erhältlich ist der Hundeanhänger des US-Herstellers in zwei Größen.

Verarbeitung: Der Bark Ranger, aus hochwertigen Materialien gefertigt, überzeugt vor allem durch seinen Faltmechanismus. Der Rahmen ist aus Aluminium. Die Deichsel mit integriertem Buggyrad und Schiebebügel machen aus dem Anhänger ebenfalls einen Buggy.

Handhabung und Falten: Geöffnet wird der Bark Ranger auf der Rückseite für den Hund. Einstieg und Chassis sind tief gehalten.

Mesh-Fenster auf allen Seiten sorgen für eine optimale Belüftung und können teilweise ganz geöffnet werden. Die Reißverschlüsse sind stabil, leichtgängig und werden durch einen zusätzlichen Klett gesichert. Ein Regencover kann per Zubehör erworben werden. Die Stoßfänger sind filigran gehalten und aus Kunststoff. Die einseitige Feststellbremse erfüllt ihren Zweck. Der Aufbau bzw. das Zerle-

gen des Burley erfolgt tatsächlich in Sekunden – das System ist simpel wie genial und allein ohne Probleme machbar. Die schwarzen 20“-Reifen auf schwarzer Felge sind nicht nur optisch ein Highlight, klein gefaltet passen diese auch in das Paket. Die Deichsel fungiert auch als Buggyrad. Dieses wird je nach Funktion weggeschwenkt und ist immer dabei. In Kombination mit dem Haltebügel ist der Bark Ranger somit immer auch ein Buggy.

Federung: –

Gewicht Anhänger: 15,6 kg (Bark Ranger, Testanhänger)

Zuladung: max. 45 kg

Zubehör: Steckachsen, Regencover, Hundebett, Taschen, Ständer

Kupplungssystem: Das mitgelieferte Kupplungssystem ist einfach gehalten, funktioniert gut. Für Vielfahrer lohnt der Umbau auf eine andere Kupplung.

Fahrverhalten: Der Burley Bark Ranger auf seinen 20“-Reifen rollt ruhig und ohne zu klappern.

Fazit: Ein Hundeanhänger im klassischen Sinn: Einstieg hinten, gut belüftet und mit einigen Details. Durch seinen tiefen Schwerpunkt liegt er gut auf der Straße und bereitet keine Probleme während der Fahrt. Die Stoßfänger fallen etwas filigran aus und dürften nicht allzu viel Widerstand leisten. Das Buggyrad ist am Ende der Deichsel mittels Klappmechanismus befestigt. Das gefällt und ein Verlust ist ausgeschlossen. Im Anhängerbetrieb stört dies nicht – als Buggy ist es etwas gewöhnungsbedürftig. Einzigartig ist der einfache und schnelle Klappmechanismus. Das passende Hundebett (Zubehör) ist super. Lobenswert: Nahezu jedes Teil ist als Ersatzteil erhältlich.

Preise: Burley Bark Ranger 679 Euro, Burley Bark Ranger XL 799 Euro



FOTOS: GIDEON HEIDE

Tolle Idee: das Buggyrad zum hochklappen. Der Klappmechanismus ist super, die Stoßfänger zu filigran.



Alles Serie: der verstellbare, robuste Griff, das Regenverdeck, die Feststellbremse. Das Dog Kit gibt es als Zubehör.



FOTOS: GIDEON HEIDE

Thule. Courier – der vielseitige Transporter

Der Courier ist der erste Hundeanhänger der Schweden. Eigentlich ist er ein Kinderanhänger, der optional zum Hundeanhänger umgebaut werden kann (Zubehör) oder als Transportanhänger nutzbar ist. Ein Multitalent, welches inklusive Fahrrad- und Buggy-Kit geliefert wird.

Verarbeitung: Typisch Thule ist auch der Courier super verarbeitet. Hochwertige Materialien und robuste Reißverschlüsse. Das Thule-Kupplungssystem gefällt ebenso wie die serienmäßigen Buggyräder und der verstellbare Schiebebügel.

Handhabung und Falten: Das optional erhältliche „Thule Courier Dog Trailer Kit“ beinhaltet eine Wanne und ein Verdeck mit aufrollbaren Netzfenstern. Der Ein- und Ausstieg erfolgt im Alltag einfacher von vorne, da das Verdeck hier mit zwei Gummiösen gesichert ist. Die Rückseite wird mit mehreren Klettbanden verschlossen. Die Seiten des Courier sind mit einer transparenten Fensterplane gearbeitet und können nicht geöffnet werden. Vorne, hinten und oben lässt sich der Thule öffnen bzw. ist per Fliegengitter geschlossen. Die

Front kann per aufgerollter Klarsichtfolie verschlossen werden. Somit sind die Front und die Seiten gegen Wasser geschützt. Die Stoßfänger sind gleichzeitig die Halterungen der Buggyräder. Diese können während des Anhängerbetriebs sicher von oben eingesteckt werden und sind so immer dabei. Die Feststellbremse ist von hinten zu erreichen. Der Aufbau bzw. das Zerlegen des Courier gelingt mit eingebauter Bremse ganz easy und alleine. Die Laufräder passen flach mit in das gefaltete Paket. Die Deichsel ist mit einem Handgriff abgenommen. Mit den zwei Buggyrädern ist der Thule ein super Allrounder. Gerade für Senioren Hunde eine Empfehlung als Buggy.

Federung:

Gewicht Anhänger: 18,5 kg

Zuladung: max. 45 kg

Zubehör: diverse Steckachsen, Faltgarage, Hundekit, Kindersitze

Kupplungssystem: Die bekannte Deichsel mit Kupplungssystem von Thule funktioniert

prima. Das Kuppeln klappt schnell und problemlos.

Fahrverhalten: Der Thule Courier folgt dem Zugfahrzeug prima. Kein Klappern, Ziehen oder Schieben. Die 20“-Bereifung ist für Anhänger optimal.

Fazit: Mit dem verbauten Dog Kit ist das On/Off für den Hund eher vorne vorgesehen, was im angekuppelten Zustand etwas Übung für alle Beteiligten erfordert. Einstieg und somit die Bodenfreiheit sind recht hoch. Die Seiten sind geschlossen und nicht zu öffnen. Ist die Front auch geschlossen, wird es recht warm und schwitzig für die Fellnase. Super gefallen die Buggy-Räder und der verstellbare Schiebebügel: stets dabei und gut verstaut. Gerade für Senioren und kranke Hunde ein toller Wagen, da er auch schnell gefaltet ist. Das Fahrverhalten ist sehr gut und die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten machen aus dem Thule Courier einen Multi-Anhänger in sehr guter Qualität.

Preise: Thule Courier 799,95 Euro, Thule Courier Dog Trailer Kit 99,99 Euro

Croozr. Enna, Mikke und Tammo – der perfekte Hundeanhänger

Die Croozr Dog-Anhänger wurden komplett neu überarbeitet: Sie sind jetzt mit Federung und der Einstiegsverschluss wurde neu konzipiert. Alle drei Größen sind in zwei Farben erhältlich.

Verarbeitung: Der Croozr-Anhänger der neuen Generation ist der mit Abstand am besten verarbeitete Hundeanhänger. Das Material und die Reißverschlüsse sind sehr stabil und robust. Für die Eingewöhnungsphase oder den Welpen gibt es einen herausnehm- und abwaschbaren Innenumschutz serienmäßig. Die Basis bildet ein Aluminium-

Handhabung und Falten: Der Ein- und Ausstieg ist ausschließ- lich hinten. Zwei große Reißverschlüsse mit patentiertem Verschluss machen das On und Off sehr einfach. Der Einstieg ist vom Hersteller extra tief gewählt (15 cm). Das Verdeck und die Front sind komplett zu öffnen und mit Fliegengitter versehen. Alles per Magnetverschlüsse. An der Front mit abnehmbarem Klarsichtfolie. Einen kurzen Regenschauer hält der Croozr aus. Bei Dauerre-

gen empfiehlt sich das Regenverdeck (Zubehör). Praktisch der Stoffhänger: Hier kann man nicht nur den Anhänger per Schloss sichern, er dient auch dem unbeabsichtigten Einfädeln von Hindernissen. Eine beidseitige Feststellbremse sichert den Croozr Dog. Die Laufräder passen flach mit in das gefaltete Paket. Die Deichsel ist mit einem Handgriff abgenommen und das Buggyrad eingesteckt. So lässt er sich prima mit dem Schiebebügel rangieren.

Federung: Die Croozr AirPad-Federung passt sich dem Gewicht des Hundes und den Straßenverhältnissen an. Sie federt und dämpft in einem und muss weder eingestellt noch gewartet werden.

Gewicht Anhänger: 20,5 kg (Mikke, Testanhänger)

Zuladung: „Enna“ für Hunde bis 35 kg, „Mikke“ für mittelgroße Hunde bis 45 kg und „Tammo“ für große Hunde (oder zwei) bis 45 kg

Zubehör: diverse Steckachsenadapter, Faltgarage, Hundebett, Buggy-Set, Taschen etc.

Kupplungssystem: Die Click & Crooz-Deichsel mit Kupplung ist abschließbar. Das Kuppeln funktioniert schnell und problemlos. Der Hersteller bietet auch diverse Steckachsadapter mit integrierter Kupplung an.

Fahrverhalten: Die Federung mit den Elastomeren arbeitet hervorragend, was den Komfort für den Hund deutlich steigert. Der breite Radstand fährt sich super. Kein Ziehen, Schieben oder Klappern.

Fazit: Unser Testanhänger Mikke ist ein Wohnmobil für den Hund. Stehen und drehen kein Problem. Der Preis ist hoch, dafür hat man lange Freude mit dem Croozr. Das Fahrverhalten und die Handhabung sind mit Abstand am besten. Super: das Gepäckfach und das Buggy-Set. Der Griff und das Rad sind praktisch beim Rangieren oder für den Buggy-Betrieb für ältere oder kranke Hunde.

Preise: Croozr Dog (ohne Zubehör) 1050 Euro (Enna), 1150 Euro (Mikke), 1250 Euro (Tammo)



FOTOS: GIDEON HEIDE

Das Buggyrad ist perfekt, die Magnetverschlüsse super, ebenso der neue Verschluss für den Zustieg.